Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 180 (2014)

Heft: 8

Artikel: Wollen, können, tun

Autor: Schatzmann, Hans / Wicki, Dieter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-515474

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wollen, können, tun

Im Juni 2014 hatte die Infanteriebrigade 5 die Gelegenheit, zwei Bataillone auf Gegenseitigkeit zu beüben. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Truppengattungen konnte geschult werden. Die Übung «Defenda Aufklärung 2014» ermöglichte es ferner, Einsatzverfahren gemäss dem neuen Aufklärungs-Reglement zu überprüfen.

Hans Schatzmann, Dieter Wicki

Die Brigade hat den Anspruch, jeden der insgesamt acht Truppenkörper in jedem WK während mehrerer Tage zu beüben – denn die Verbandsausbildung muss im WK im Zentrum stehen, getreu dem Brigademotto: wir wollen, wir können und wir tun es. Wenn die Angehörigen eines Verbandes zusammen trainieren, so schafft dies auch Vertrauen und vermittelt mehr Erfahrungen, als es ein kurzer Artikel zu beschreiben vermag.

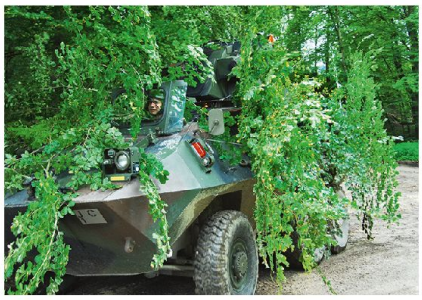
Zielsetzungen

Die Aufklärungsbataillone sind Sensor-Verbundsysteme und wurden deshalb auch im WK 2014 daran gemessen, ob sie in der Lage sind, zeitgerecht qualitativ gute Beiträge zum Lagebild der Brigade zu liefern. Voraussetzung dafür ist es, dass das Bataillon die zugewiesenen Bereitschafts- und Einsatzräume bedrohungs- und situationsgerecht bezieht. Als besondere Zielsetzung wurde in «Defenda Aufklärung 2014» überprüft, ob die Bataillone in der Lage sind, ein modulares sanitätsdienstliches Element Stufe 2 (MSE 2, entspricht einer mobilen Sanitätshilfsstelle) zu integrieren und zu nutzen.

Drei Phasen – drei Aufgaben

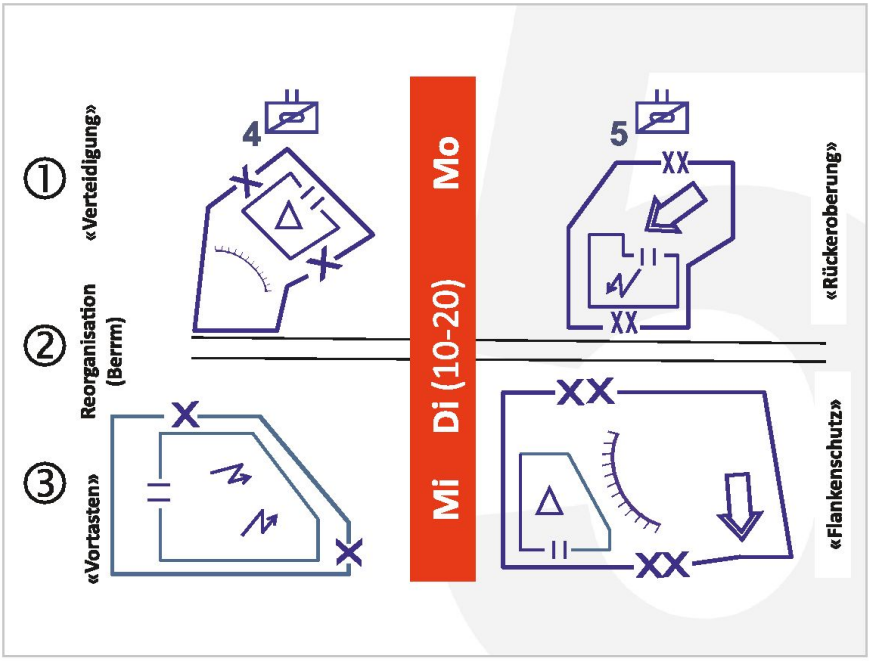
Trainiert wurde drei Tage lang das Handwerk im Verteidigungseinsatz – dies ist die Kernaufgabe der Aufklärungsbataillone. Das Aufklärungsbataillon 4 (Aufkl Bat 4), unter dem Kommando von Oberstlt i Gst Thomas Klarnetas, bezog am Montag, 2. Juni 2014, ab 0900 zwischen Wangen a. A. und Olten ein Raumüberwachungsdispositiv. Dies war Teil eines supponierten Verteidigungsdispositivs einer Infanteriebrigade. Auf der anderen Seite klärte das Aufkl Bat 5, unter dem Kommando von Oberstlt i Gst Beat Dalla Vecchia, dieses Dispositiv mit Spähaufklärung auf und setzte Spitzenelemente lufttransportiert ab. Das Bataillon bewegte sich dabei im Rahmen einer supponierten angreifenden Division. Bevor eine weitere Aufgabe trainiert werden konnte, brauchte es eine Pufferzeit: Die beiden Bataillone reorganisierten sich in Bereitschaftsräumen. In der dritten Phase wurden die Rollen getauscht: Das Aufkl Bat 5 bezog in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch ein Raumüberwachungsdispositiv zwischen Wangen a. A. und Bern. Die angenommene Lage war, dass die vorgesetzte Division umdisponiert hatte und nicht mehr nach Bern, sondern nach Luzern stossen wollte. Dabei setzte sie ein Aufkl Bat ein, um gegnerische Bewegungen an der eigenen Flanke zu erkennen. Das Aufkl Bat 4 klärte dann dieses Dispositiv auf. Die Lage dazu: Die Infanteriebrigade hatte sich nach ersten Gefechten reorganisiert und setzte das Aufkl Bat ein, um festzustellen, wohin sich der Gegner zurückgezogen hatte. Beide Bataillonsstäbe hatten ihre Einsätze in einer eintägigen Stabsübung in der ersten WK-Woche geplant.

Die Hauptkampflinien der Verbände konnten nicht abgebildet werden. Diese Schwäche der Übungsanlage hätte nur mit zusätzlichen Truppen behoben wer-



Die Übung hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig die Tarnung gegen terrestrische und Luft-Aufklärung ist. Das konnte durch den Einsatz einer Drohne wirkungsvoll überprüft werden.

Die drei Phasen der Übung.



den können. Im Zentrum stand das Aufeinandertreffen der beiden Bataillone im Gelände: Es veranschaulichte allen Beteiligten, wie weit Aktionen der Aufklärer durch den Gegner erkannt werden können. Ergänzend wurde das gefechtsmässige Verhalten im rückwärtigen Bereich mit kleinen Markeurdetachementen überprüft. Eine Knacknuss war zudem, dass beide Seiten über dieselben Fahrzeugtypen verfügten. Die Freund-/Feinderkennung wurde improvisiert gelöst, indem die Fahrzeuge mit farbigen Stoffbahnen gekennzeichnet wurden.

Achtung: gegnerische Aufklärung im Raum

Insgesamt gelang es den beiden Bataillonen sehr gut, die Bewegungen der gegnerischen Aufklärung zu erkennen, ohne dass die eigenen Beobachtungsposten entdeckt wurden. Gefechtstechnische Fehler im Aufmarsch rächten sich dabei: Eine Kompanie bezog ihr Dispositiv mit so umfangreichen Fahrzeugkolonnen, dass diese erkannt wurden. Ein gewitzter gegnerischer Aufklärer folgte der Kolonne und die Kompaniebasis war verraten. Das Training auf Gegenseitigkeit hatte weitere positive Aspekte: Es wurde erkannt, dass die Befragung von Kriegsgefangenen entscheidende Informationen liefern kann. Und es wurde erlebt, dass man auch als Aufklärer überraschend mit dem Gegner konfrontiert sein kann – so erlebt an der Brücke von Murgenthal, die eben für beide Seiten wichtig war.

Die Leistungen der Kompanien konnten mit genügend bis gut beurteilt werden. Das Handwerk sitzt, zu wünschen übrig liess teilweise das gefechtstechnische Verhalten. Es zeigte sich durchweg, dass engagiertes Milizkader gute Leistungen erbringen kann und auch immer wieder innovative Lösungen findet, wie beispielsweise ein Handout für die Soldaten, um diese über die Lage zu orientieren. Vorausschauende Führung fordert die Kader und eine solide Personalplanung ist für den Erfolg ebenso wichtig wie der taktische Entschluss.

Beide Bataillonsstäbe zeigten eine steigende Lernkurve und wurden ebenfalls mit gut bzw. genügend bis gut beurteilt. Knackpunkt ist ein geschicktes Lagecontrolling, um vorausschauend führen zu können. Selbstverständlich braucht es stets den Überblick über die eigenen Mittel, um bei Ausfällen rasch reagieren zu können. Bei den fein verteilten Mitteln eines Aufklärungsbataillons ist dies eine ständige Herausforderung.

Wichtiger Waffenverbund

Teil der Übung waren eine MSE 2 der Sanitätsschule Airolo sowie Mittel der Führungsunterstützungs-Bereitschaftskompanie 104 (beides Durchdienerverbände). Die Luftwaffe unterstützte die Übung mit Helikopter- und Drohneneinsätzen. Viele Zugführer sind an den Lufttransport gewohnt und können die Piloten korrekt briefen. Auch dies ist eine Übungssache.

Logistisch zeigte sich leider, dass die Beweglichkeit der Einheiten auch eine Frage der Küchenausrüstung ist. Da weder der Küchenanhänger noch Kärcher-Universalbrenner gefasst werden konnten, mussten die Kompaniebasen eine zivile Küche belegen – zu Lasten des richtigen taktischen Verhaltens.

Eines der Hauptmittel der Aufklärungsbataillone: Das Aufklärungsfahrzeug EAGLE. In der Übung wurden auch die Panzerjäger 6 × 6 PIRANHA TOW als Sensoren eingesetzt. Grafik und Bilder: Inf Br 5

Der «angelehnte Einsatz»

Auf der Ebene der Bataillonsführung wurde der «angelehnte Einsatz» trainiert: Die Nachrichtenzelle des Aufklärungsbataillons wird dabei in die Nachrichtenzentrale der Brigade (bzw. der supponierten Division) integriert, die Auswertung der Nachrichten erfolgt gemeinsam. Das Verfahren des neuen Reglements «Die Aufklärer der Grossen Verbände des Heeres» wurde in der Inf Br 5 bereits vor einigen Jahren entwickelt und ist inzwischen gefestigt. Es hat sich auch im WK 2014 gezeigt, dass die Informationsverarbeitung auf diese Weise beschleunigt werden kann. So kann die Brigade zeitverzugslos reagieren und die Leistung der Aufklärer kommt den anderen Truppenkörpern rascher zu Gute.

Nutzen

Die Übungsleitung umfasste 38 Offiziere: Eine gemeinsame K-Stelle, eine Auswertezelle, je eine Nachrichtenzentrale pro beübtes Bataillon, Stabscoaches für die Bataillone sowie je drei Schiedsrichter pro Kompanie sowie Fachschiedsrichter für Logistik-, Sanitäts- und Telematik-Belange. 114 Manntage sind ein Brocken im Diensttagemanagement des Brigadestabes – weitere rund 50 Manntage kamen in der Planung dazu. Vorbereitung und Steuerung einer Übung auf Gegenseitigkeit ist anspruchsvoll. Den beübten Bataillonen bietet es aber eine sehr viel realistischere und herausforderndere Trainingsmöglichkeit: Der Gegner muss nicht künstlich dargestellt werden, sondern bewegt sich nach taktischen Überlegungen in Bataillonsstärke im selben Raum. Das stellt für beide Seiten höhere Anforderungen an Taktik und Gefechtstechnik.

Das Verhalten der Truppe wurde nach jeder Phase vor Ort besprochen und am Schluss in einer dezentralen Übungsbesprechung je Kompanie gewürdigt. Zur zentralen Übungsbesprechung trafen sich Kommandanten und Stäbe in Wangen a. A. Die Kader der beübten Bataillone schätzten diese seltene Trainingsform sehr. Insgesamt war diese Übung ein voller Erfolg – für die Truppe, für die Übungsleitung und für die Zusammenarbeit zwischen Bataillons- und Brigadestufe. Die Erkenntnisse aus der Übung bilden den Ausgangspunkt für die Stabs- und Volltruppenübung im nächsten WK. Den WK 2014 schlossen die beiden Bataillone würdig mit einer gemeinsamen Standartenabgabe auf der Chantier-Wiese in Solothurn ab. ■

Brigadier
Hans Schatzmann
lic. iur.
Kdt Infanteriebrigade 5
3380 Wangen an der Aare

Oberstlt i Gst
Dieter Wicki
Dr. phil.
USC ND / G2
Stab Infanteriebrigade 5
5000 Aarau